BLiNDENBUND STiFTUNG aktuell

Rundbrief für Förderer und Freunde der Blindenbund-Stiftung _ Nr. 9, November / Dezember 2009

Wir wollen gesehen werden

Inhalt

Seite 2 Vorwort

Seite 2 Unsere Info-Broschüre für Sie!

Seite 3 Ich kann endlich selber wählen!

Seite 4 Weltklassepianist Andrei Gavrilov – Eine Rückschau zum Konzert

Seite 5 Louis-Braille-Festival der Begegnung in Hannover

Seite 6 Terminübersicht 2010

Seite 6 Der weiße Stock – ein kleines Stück Kulturgeschichte 2009 – 40 Jahre Tag des weißen Stocks

Seite 7 Impressum

Dr. Marc-Olaf Grumann
Kurator der Blindenbund-Stiftung

Vorwort

Liebe Freunde und Förderer der Blindenbund-Stiftung,

diese nunmehr neunte Ausgabe unseres Newsletters „Blindenbund-Stiftung aktuell“ soll Sie über Aktivitäten informieren, die wir in der Blindenbund-Stiftung bzw. dem Blinden- und Sehbehindertenbund in Hessen e.V. (BSBH) in diesem Jahr realisieren konnten und die wir uns noch vorgenommen haben.

Hervorheben möchte ich vor allem das Benefizkonzert des Ausnahmepianisten Andrei Gavrilov zugunsten der Blindenbundstiftung, das wir in diesem Jahr auf „großer Bühne“ im Rahmen eines Lunchkonzerts beim Hessischen Rundfunk in dessen großem Sendesaal erleben durften und über das Sie u.a. in diesem Newsletter lesen können. Ein solches Konzert trägt auch zur größeren Wahrnehmung einer Organisation wie des BSBH und der dort geleisteten Arbeit bei. Insbesondere wenn es in einem derart großen Rahmen stattfindet wie in diesem Jahr.
Mein Dank gilt hier allen, die bei der Durchführung des Konzerts mitgewirkt haben und die sich auch sonst jeden Tag zum Wohle der Blinden und Sehbehinderten und deren Angehörigen einsetzen.
Ich darf Sie bitten, den Zweck der Blindenbund-Stiftung und damit die Arbeit des BSBH weiterhin mit Ihren Spenden zu unterstützen.
Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihr Engagement!

Unsere Info-Broschüre für Sie!

Ihr stifterisches Engagement zugunsten der Blindenbund-Stiftung wird steuerlich begünstigt, da Zuwendungen und Vermächtnisse steuerlich absetzbar sind.
Fordern Sie gerne unsere kostenlose Stiftungs-Informationsbroschüre „Zukunft-weiter-geben“ unter der Tel.Nr.: 069 / 15 05 96-6 oder per E-Mail unter stiftung@bsbh.org an.

Spenden auch Sie ein Stück Zukunft
mit dem beigefügten Überweisungsformular!
Kontonummer: 400 767 5050 bei
der PAX-Bank, BLZ 370 601 93

Ich kann endlich selbst wählen!

Politikmuffel werden meine große Freude darüber, dass ich, seit es blinden- und sehbehindertengerechte Wahlschablonen gibt, nun endlich eigenständig im Wahllokal meine Stimme abgeben kann, nicht nachvollziehen können. Aber als Angehörige gleich mehrerer Minderheiten und benachteiligter Personengruppen – weiblich, behindert und nicht in Deutschland aufgewachsen – ist es mir nicht gleichgültig, wer in Deutschland das Sagen hat.

Es war für blinde und sehbehinderte Menschen zwar auch schon früher - bevor es die extra für sie gefertigten Wahlschablonen gab - möglich, zu wählen, aber dies ging nur mit Hilfe einer Vertrauensperson, die das Kreuzchen bei der gewünschten Partei machte. Und genau hier lag das Problem.

Die Zeit vor den Wahlen ist zumindest für politisch Interessierte aufregend. Man streitet heftig über die Wahlziele der Parteien und alle versuchen, die anderen auf die „richtige“ Seite zu ziehen.

Jetzt möchten Sie vielleicht wissen,wen ich gewählt habe. Aber genau das brauche ich nun niemandem mehr zu verraten. Ich muss mich nicht vor der Person, mit deren Hilfe ich früher den Stimmzettel ausgefüllt hatte, dafür rechtfertigen, warum ich mich so und nicht anders entschieden habe. In einer Demokratie hat man das Recht auf geheime Wahlen und dieses Recht kann ich nun wahrnehmen!

Und so gingen mein ebenfalls blinder Freund und ich bei der letzten Bundestagswahl mit unseren Wahlschablonen wählen. Unser Wahllokal befindet sich in einem Alten- und Pflegeheim. Jedes Mal suchen wir den Eingang, aber am Wahlsonntag sind ja genug Leute unterwegs, die man fragen kann. Ich war ganz aufgeregt, dass ich zum ersten Mal mit einer Wahlschablone wählen konnte.

Die Wahlschablonen bestehen aus Karton, in den der amtliche Stimmzettel eingelegt werden kann. In der Schablone sind Kreise, in denen die Wahlvorschläge angekreuzt werden können, ausgestanzt und mit tastbaren Ziffern versehen, die der Nummerierung auf dem Stimmzettel entsprechen. Die Gestaltung der Stimmzettel ist in ganz Hessen einheitlich, damit ein und dieselbe Schablone in allen 21 hessischen Bundestagswahlkreisen eingesetzt werden kann. Mit jeder Schablone wird eine Audio-CD ausgeliefert, die eine Anleitung zum Gebrauch der Schablone und sämtliche Informationen des amtlichen Stimmzettels enthält. Schließlich haben landesweit alle Stimmzettel in der rechten oberen Ecke ein Loch, mit dessen Hilfe Blinde und Sehbehinderte diesen ohne fremde Hilfe richtig in die Schablone einlegen können.

Ich bin sehr glücklich, dass dank der Wahlschablonen blinden und sehbehinderten Menschen ein großes Stück mehr Selbstständigkeit ermöglicht wird.

Isabella Brawatta

Ausschnitt einer Wahlschablone zur Bundestagswahl 2009

Weltklassepianist Andrei Gavrilov
Eine Rückschau zum Konzert der Blindenbund-Stiftung

„Klaviertöne funkelten wie Edelsteine“, so schrieb die „Frankfurter Neue Presse“ über das fulminante Konzert mit dem Weltklasse-Pianisten Andrei Gavrilov, der zugunsten der Blindenbund-Stiftung am 20. September 2009 im Großen Sendesaal des Hessischen Rundfunks in Frankfurt spielte.

Und in der Tat: das ganze Konzert hatte Edelstein-Charakter. Spielte hier doch ein Künstler, der der jüngste Gewinner des weltberühmten Tschaikowski-Klavierwettbewerbs aller Zeiten war. Ein handverlesener früherer Konzerteinspringer für die Klavier-Legende Svjatoslav Richter und später dessen Protegé. Ein Interpret, dessen Einspielungen, insbesondere russischer Klavierliteratur, seit Jahrzehnten Referenzcharakter haben. Man denke nur an Gavrilovs unvergleichliche und vielfach prämierte Skrjabin- und Rachmaninoff-Interpretationen.

Wir hatten im nunmehr siebten Konzert zugunsten der Blindenbund-Stiftung das Glück, dass dieser phantastische Pianist für einen Bruchteil seiner sonstigen Gage bereit war, zugunsten unserer Stiftung ein Konzert zu geben.

Ein Stiftungskonzert, das wir erstmalig im Sendesaal des Hessischen Rundfunks im Rahmen der so genannten Lunch-Konzerte auf Basis unserer langjährigen Medienpartnerschaft mit dieser bedeutendsten hessischen Sendeanstalt ausrichten durften, deren Geschäftsgebiet sich dazu hervorragend mit dem des Blinden- und Sehbehindertenbundes in Hessen deckt.

Und es hat sich für die Stiftung gelohnt: noch nie hörten mit ca. 650 Besuchern so viele Menschen ein Konzert der Blindenbund-Stiftung und noch nie hatten wir die Gelegenheit, eine solch gute „Marketing-Plattform“ zu haben, um auf unsere Selbsthilfe-Einrichtung aufmerksam zu machen und neue (potentielle) Spender zu erreichen.

Wir von der Blindenbund-Stiftung freuen uns schon auf unser nächstes klassisches Konzert, das am Sonntag, dem 03.10.2010, wieder um 11.00 Uhr im Großen Sendesaal des Hessischen Rundfunks in Frankfurt stattfinden wird. Vielleicht sind ja auch Sie dabei?

Wir würden uns freuen!

Jörg Jerger
Kurator der Blindenbund-Stiftung

Andrei Gavrilov und Jörg Jerger im Sendesaal des hr

Louis-Braille-Festival der Begegnung in Hannover - der Blinden- und Sehbehindertenbund in Hessen war mittendrin

„So viel Fröhlichkeit und Offenheit erlebt man selten.“ – „Es war eine super Stimmung!“ – „Einfach toll, dabei zu sein!“
Solche Stimmen waren auf dem Louis-Braille-Festival in Hannover vom 28. bis 30. August dieses Jahres in Hannover oft zu hören.
Es war das erste bundesweite Festival dieser Art. Etwa 1.600 Menschen – Blinde und Sehbehinderte, deren Freunde und Angehörige, neugierige Hannoveraner sowie Pressevertreter und politische Prominenz – waren der Einladung des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbands (DBSV) und des ausrichtenden niedersächsischen Landesverbands gefolgt.
„Sie haben dieses Festival zu einem vollen Erfolg gemacht – und zu einem Ort gelebter Begegnung.“

Seit Beginn dieses Jahres fanden im Rahmen der Tour-de-Braille bundesweit über 270 Lesungen statt, die auf dem Festival in Hannover ihren Abschluss fanden. Auf der Abschlussveranstaltung am Samstagabend wurden drei Veranstaltungen besonders geehrt und ausgezeichnet. Darunter war die vom Blinden- und Sehbehindertenbund in Hessen (BSBH) in der Romanfabrik organisierte gemeinsame Lesung des Frankfurter Krimiautors Mathias Altenburg alias Jan Seghers und der blinden Leserin Sabine Lohner. Gelesen wurde aus seinem zuletzt erschienenen Kriminalroman „Partitur des Todes“. Besonders für die Besucher war es eine beeindruckende Lesung, was die zahlreichen Fragen an beide Akteure des Abends deutlich machte.

Viele Landesvereine des DBSV boten an ihren Ständen ein abwechslungsreiches Programm, um Neugierige anzusprechen und „mitzunehmen“. Und natürlich waren auch wir vom BSBH mittendrin.

„Es war ein Festival mit Signalwirkung, mit einer Botschaft, die nach innen wie nach außen wirkt. Gemeinschaft macht stark. Das haben wir an diesem Wochenende erleben können“, sagte Renate Reymann, Präsidentin des DBSV. Und sie ist so begeistert, dass sie sich eine Fortsetzung des Festivals durchaus vorstellen kann. Vielleicht 2012, wenn es wieder etwas zu feiern gibt: das hundertjährige Jubiläum des DBSV.

Klaus Meyer

Großer Andrang und viel Freude auf dem Louis-Braille-Festival und der Vorstand des BSBH mittendrin

Terminübersicht 2010

27. Januar	Dr. Eckardt von Hirschhausen Kleinkunst für besondere Menschen, Comoedienhaus Wilhelmsbad Hanau
28. bis 30. April	SightCity Frankfurt 2010 Europaweit größte Messe für Hilfsmittel für Blinde und Sehbehinderte Sheraton Airporthotel Frankfurt
28. Mai bis 06. Juni	Landesausstellung „Hessentag“ 2010 in Stadtallendorf
06. Juni	„Tag der Sehbehinderten“
03. Oktober	Konzert der Blindenbundstiftung im Hessischen Rundfunk

Der weiße Stock – ein kleines Stück Kulturgeschichte

2009 – 40 Jahre Tag des weißen Stocks
Der weiße Blindenlangstock hat sich als Mobilitätshilfe für blinde und sehbehinderte Menschen durchgesetzt und dient gleichzeitig als Verkehrsschutzzeichen ebenso wie das weiße Blindenführhundgeschirr und die gelbe Armbinde mit den drei schwarzen Punkten.

Der „Internationale Tag des weißen Stockes“ wurde 1969 von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen und auf den 15. Oktober festgelegt. Doch die Geschichte eines der wichtigsten Hilfsmittel für blinde und sehbehinderte Menschen, in ihrem Bestreben ein möglichst unabhängiges und eigenständiges Leben zu führen, reicht bis in das Jahr 1930 zurück. Um auf das Mobilitätstraining für blinde Menschen und auf den Beginn der systematischen Ausbildung blinder Menschen hinzuweisen, übergab bereits am 15. Oktober 1964 der damalige US-Präsident Lyndon B. Johnson im Rahmen eines symbolischen Akts weiße Stöcke an blinde Personen.

Jedoch stammt die Idee, blinde Menschen mit weißen Stöcken zu versorgen, von Guilly d‘Herbement, einer französischen Aristokratin. Im November 1930 wandte sich die „Erfinderin“ mit ihrer Idee, Blinde der Region Paris mit weißen Stöcken auszustatten, an die Redaktion der Tageszeitung „Echo de Paris“. Die Zeitung griff die Idee auf und am 7. Februar 1931 überreichte Guilly d‘Herbement im Rahmen einer kleinen Feier bei Anwesenheit mehrerer Minister und Vertreter von Blindenorganisationen die ersten weißen Stöcke. Innerhalb von kurzer Zeit wurden 5.000 blinde Menschen der Region Paris glückliche Besitzer von weißen Stöcken. Diese Geschichte zugrunde legend, hätte es auch der 7. Februar verdient gehabt, zum „Tag des Weißen Stockes“ ausgerufen zu werden. Guilly d‘Herbement starb 1980 im hohen Alter von 91 Jahren.

Weltweit nehmen die Blinden- und Sehbehindertenorganisationen den Tag des weißen Stockes am 15. Oktober zum Anlass, um auf die besonderen Belange und Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Menschen hinzuweisen.

Unter dem Motto „Wenn die Augen schwächer werden, helfen Betroffene mit Rat und Tat!“ wandte sich die Blinden- und Sehbehindertenselbsthilfe in diesem Jahr an die Gruppe der Augenpatienten in Deutschland. Auch diejenigen, die es nach eigener Definition „nur ein wenig mit den Augen haben“, sollen durch die Aktion erreicht werden. Die Botschaft ist, dass die Selbsthilfe den Menschen mit nachlassendem Sehvermögen viel zu bieten hat, vom Reha-Training über Freizeitaktivitäten bis zur Hilfsmittelberatung.

Eine blinde Frau findet allein ihren Weg - dank des weißen Stocks - Quelle: DBSV/A. Friese

Impressum

Blindenbund in Hessen e.V. - Stiftung
Eschersheimer Landstraße 80
60322 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 15 05 96-6
Fax: 069 / 15 05 96-77
E-Mail: info@bsbh.org
Internet: www.bsbh.org
Ihr Ansprechpartner: Jörg Jerger
E-Mail: j.jerger@bsbh.org
V.i.S.d.P.: Klaus Meyer